

Sicherheit braucht Frieden: Zivile Konfliktbearbeitung und Friedensförderung stärken

Empfehlungen des Konsortiums Ziviler Friedensdienst an die neue Bundesregierung

Berlin, 05.05.2025. Anlässlich der Kanzlerwahl und der Vereidigung der neuen Bundesregierung erklärt Anja Petz, Sprecherin des Konsortiums Ziviler Friedensdienst (ZFD): **„Bewährte Programme für zivile Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und Friedensförderung wie der Zivile Friedensdienst müssen gestärkt und ausgebaut werden. Gerade in Zeiten wachsender globaler Unsicherheiten brauchen wir dieses Standbein von Friedenssicherung mehr denn je. Dies muss im zukünftigen Regierungshandeln von CDU/CSU und SPD verankert werden.**

Frieden, Stabilität und menschliche Sicherheit sind weltweit massiv gefährdet. Parallel dazu erleben wir eine Erschütterung etablierter Instrumente internationaler Friedenssicherung. Gerade deshalb ist es zentral, weiter auf unsere Stärken in der Zivilen Konfliktbearbeitung zu setzen und diese auszubauen. **Das deutsche Grundgesetz enthält die klare Verpflichtung: dem Frieden in der Welt dienen. Um für menschliche, staatliche und globale Sicherheit zu sorgen, ist Friedensfähigkeit heute wichtiger denn je.**

Deutschland verfügt über bewährte Programme der Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und Friedensförderung. Der Zivile Friedensdienst ist ein wirkungsvolles Beispiel dafür. Seit 25 Jahren arbeitet er weltweit mit lokalen Organisationen und vorwiegend zivilgesellschaftlichen Initiativen zusammen, um die Ursachen und Folgen von gewaltsamen Konflikten zu bekämpfen und anhaltenden Frieden zu fördern. **Die neue Bundesregierung muss gerade jetzt dafür Sorge tragen, dass Programme wie der Zivile Friedensdienst weiterentwickelt und gestärkt werden.** Die Nationale Sicherheitsstrategie und die Leitlinien „Krisen verhindern, Konflikte bewältigen, Frieden fördern“ bilden dafür den politischen Rahmen.

Deutschland ist ein geschätzter Partner in der internationalen Zusammenarbeit. Über Jahrzehnte gewachsene Kooperationen sind in Zeiten wachsender globaler Unsicherheiten eine entscheidende Voraussetzung, um politische und gesellschaftliche Umbrüche langfristig zu begleiten, Bündnisse zu stärken und globale Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Ohne Kooperation können globale Herausforderungen nicht bewältigt werden, deshalb müssen wir internationale Beziehungen erhalten und ausbauen. **Zivile Konfliktbearbeitung ist elementar, um gesellschaftliche und politische Stabilität zu erhöhen. Internationale Zusammenarbeit festigt Vertrauen in die globale Gemeinschaft. Beides sind Voraussetzungen auch für wirtschaftliche Zusammenarbeit und die gemeinsame Bewältigung der Klimakrise.**

Krisenprävention, Zivile Konfliktbearbeitung und Friedensförderung bieten Antworten, die Verteidigungsfähigkeit nicht geben kann. **Investitionen in Krisenprävention, Zivile Konfliktbearbeitung und Friedensförderung zahlen sich aus – in mehr menschlicher Sicherheit und monetär.** Denn die Kosten von Krieg und Gewalt sind immens – in jeder Hinsicht.“

Über den ZFD: Der Zivile Friedensdienst (ZFD) ist ein Programm für Gewaltprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensförderung. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen setzen sich neun deutsche Friedens- und Entwicklungsorganisationen für eine Welt ein, in der Konflikte ohne Gewalt bearbeitet werden. Fachkräfte des ZFD unterstützen Menschen vor Ort langfristig in ihrem Engagement für Gerechtigkeit, Menschenrechte und Frieden. Derzeit arbeiten etwa 380 internationale ZFD-Fachkräfte in rund 45 Ländern. Der Zivile Friedensdienst wird von der Bundesregierung gefördert.

